

SWR - Bestenliste

Februar 2016

Die unten aufgeführten 20 Literaturkritikerinnen und -kritiker nennen monatlich - in freier Auswahl - vier Buch-Neuerscheinungen, denen sie "möglichst viele Leser und Leserinnen" wünschen, und geben ihnen Punkte (15, 10, 6, 3). Die Addition ergab für den Monat Februar folgendes Resultat (in Klammern die Position der Januar-Bestenliste):

1. **DAVID GROSSMAN: Kommt ein Pferd in die Bar** 49
(-) Roman. Übersetzt aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer. Punkte
Hanser Verlag, 256 Seiten, € 19,90 **

"Ja, es ist auch ein komisches Buch, es handelt von einem Stand-up-Comedian, es sind tatsächlich Dutzende Witze darin. Wissen Sie, bis dahin war ich nicht gerade ein Witzeerzähler, ich kannte gerade mal zwei oder drei. Jetzt kenne ich natürlich noch ein paar mehr. Ich habe sogar ein paar selbst erfunden, und stellen Sie sich vor: Das Buch ist außer in Hebräisch schon in einigen Sprachen übersetzt, und die Leute schicken mir Witze! Für die nächste Auflage!" (David Grossman im Gespräch mit Martin Ebel)
2. **CLARICE LISPECTOR: Der große Augenblick** 47
(-) Roman. Übersetzt aus dem brasilianischen Portugiesisch von Luis Ruby. Punkte
Schöffling & Co. Verlag, 128 Seiten, € 18,95 **

Lange Zeit durfte jeder in sie hineingeheimnissen, was er wollte - die Übersetzungen waren zu schlecht, um es nachzuprüfen. Und so wurde die 1977 verstorbene Clarice Lispector mit Kafka, Borges, Joyce und Virginia Woolf verglichen - und gleichzeitig als Feministin wie als Vertreterin der lateinamerikanischen Literatur dargestellt. Jetzt erscheint eine Neuauflage ihrer Werke: "Der große Augenblick" ist ihr damals hochgelobter letzter Roman.
3. **MARTIN WALSER: Ein sterbender Mann** 42
(8.) Roman. Rowohlt Verlag, 288 Seiten, € 19,95 * Punkte

Der Titel des neuen Romans von Martin Walser klingt für einen 88-jährigen Schriftsteller ganz schön provozierend. Aber sein neuer Held (im Vergleich zum Autor ist er jugendliche 72) hat es nicht eilig mit dem Tod. Nur hat er sich nach einem Verrat, der ihn zutiefst erschüttert hat, in einem Forum für Selbstmordkandidaten angemeldet. Walsers neuer Roman handelt von Chaträumen, von neuen Kommunikationsformen, von neuer Liebe und von der Sehnsucht nach dem nächsten Aufbruch in ein neues Leben.
4. **JÖRG STEINER: Im Sessel von Robert Walser** 40
(-) Kartenpost. Herausgegeben von Hanne Kulesa. Punkte
Limmat Verlag, 144 Seiten, € 28,00 **

"Ich bin krank geworden, erschrick nicht, schon wieder oder noch von früher krank: Krebszellen, diesmal in der Lunge. Man hat es mir gestern gesagt. Ich weiß aber noch nicht mehr darüber, es muss jetzt näher, nahe untersucht werden, ein Stochern im Nebel oder Rauch, der aus den Wäldern steigt, die ich im Himmel unter mir in der Wüste einmal gesehen habe. Bitte nimm es gelassen auf und ruhig. Alles Liebe, dein Jörg"
5. **DURS GRÜNBEIN: Die Jahre im Zoo** 33
(3.) Suhrkamp Verlag, 400 Seiten, € 24,95 ** Punkte

"Ein Buch aus einem anderen Jahrhundert. Dem alten, in dem die meisten von uns geboren und aufgewachsen sind. Und das man den Jüngeren so schwer erklären kann. [...] Auf über vierhundert autobiografischen Seiten rettet Grünbein viele Momente seines Dresdner Lebens vor dem endgültigen Verschwinden in der, wie er sehr dichterisch formuliert, ‚grabwärts ziehenden Zeit‘." (Iris Radisch)

- 6. HENRY JAMES: Die Gesandten** 23
(1.) Roman. Neu übersetzt von Michael Walter. Punkte
Hanser Berlin Verlag, 703 Seiten, € 39,90 **

"Ein Amerikaner reist im Auftrag einer reichen Witwe nach Paris, um deren Sohn und Firmenerbe aus den Fängen einer verführerischen Frau zu befreien und nach Hause zurückzubringen. Die ‚Gesandten‘ sind das leidenschaftliche Bekenntnis des amerikanisch-englischen Weltautors Henry James zu den Schönheiten und Risiken der Liebe." (Verena Auffermann)

- 7. ABBAS KHIDER: Ohrfeige** 21
(-) Roman. Hanser Verlag, 224 Seiten, € 19,90 * Punkte

"Drei Jahre und vier Monate sind vergangen, seit ich mithilfe eines Schleppers hierherkam. Nun werde ich das Land durch die Dienstleistung eines solchen wiederverlassen. Heute gegen Mitternacht holt er mich ab und bringt mich weg. Ich bin wie eine unerwünschte Reklame, die immer wieder in Briefkästen geworfen wird, obwohl überall ganz deutlich Aufkleber angebracht sind. STOPP! KEINE WERBUNG BITTE! WIR VERMEIDEN MÜLL!"

- 8. NORBERT GSTREIN: In der freien Welt** 19
(-) Roman. Hanser Verlag, 496 Seiten, € 24,90 * Punkte

"Der Tod meines Freundes John in San Francisco ist mir mit wochenlanger Verspätung bekannt geworden, aber die genauen Umstände liegen immer noch im Dunkeln." Der Erzähler, ein österreichischer Autor namens Hugo, macht sich auf die Suche nach Johns Vergangenheit, zunächst nach Kalifornien, dann nach Israel.

- 9. WILLIAM FAULKNER: Absalom, Absalom!** 16
(-) Roman. Neu übersetzt aus dem Englischen von Nikolaus Stingl. Punkte
Rowohlt Verlag, 480 Seiten, € 24,95***

Die frühen Jahre Amerikas, die noch gar nicht vereinigten Staaten vor dem Bürgerkrieg: Sklaven und Sklavenhalter, Liebe und Tod. Man würde dieses Buch am liebsten an einem jener Tage lesen, von denen der erste Satz handelt: "Von kurz nach zwei Uhr bis fast zum Sonnenuntergang an jenem langen, stillen, heißen, müden, toten Septembernachmittag ...". Aber vieles danach will man dann doch nicht erleben.

- 10. MICHAEL OSSORGIN: Eine Straße in Moskau** 15
(2.) Roman. Übersetzt aus dem Russischen von Ursula Keller. Punkte
Die Andere Bibliothek, 519 Seiten, € 24,00 **

"In diesem 1928 in einem Pariser Exilverlag erschienenen Roman von Michail Ossorgin geht das alte Russland unter. Beobachtungsstation für diesen Untergang ist das Haus des Ornithologen Professor Iwan Alexandrowitsch. Es ist ein bürgerliches Haus, in dem gelebt und geliebt wird, debattiert und musiziert. [...] Der Roman ‚Eine Straße in Moskau‘ ist geräumig, wie das Haus, ein stiller Zeuge, der seine Scharfsichtigkeit hinter der Maske der Naivität versteckt." (Lothar Müller)

***Persönliche Empfehlung im Februar von Martin Ebel (Zürich):**

ALAN RUSBRIDGER: Play it again

Ein Jahr zwischen Noten und Nachrichten

Aus dem Englischen übersetzt von Simon Elson und Katrin Stier.

Secession Verlag, 480 Seiten, € 25,00

"'Play it again' erinnert uns an 'Casablanca'. Alan Rusbridger erinnert es auch an die Aufforderung seines Klavierlehrers. Nochmal spielen, langsam spielen, beide Hände getrennt. Es ist ein langer Weg bis zu Chopins g-moll-Ballade, aber Rusbridger will ihn bis zum Schluss, bis zur Vortragsreife, gehen. Dabei hat der Mann eigentlich gar keine Zeit: Er ist Chefredakteur des 'Guardian' in den wohl aufregendsten Zeiten des Journalismus. Was er 'zwischen Noten und Nachrichten' ein Jahr lang erlebt hat, wie er sich seine 20-Minuten-Übeeinheiten abgepresst, wie er mit Großpianisten und Hirnforschern über das Klavierspielen von Laien geredet hat: Das alles verzeichnet dieses Tagebuch. Eine hinreißende Lektüre nicht nur für Journalisten und Amateurpianisten."
(Martin Ebel)

*** (vermutlich) schwierigere Lektüre

** (vermutlich) mittelschwere Lektüre

* (vermutlich) leichtere Lektüre

Literatur im SWR Fernsehen

Donnerstag, 11.02.2016 um 23.15 Uhr

Sonntag, 14.02.2016 um 8.45 Uhr

"lesenswert" mit Denis Scheck

Gast: Thomas Gottschalk

(Wiederholung vom 02.07.15)

Donnerstag, 25.02.2016 um 23.15 Uhr

Sonntag, 28.02.2016 um 8.45 Uhr

"lesenswert" mit Felicitas von Lovenberg

Gast: Thea Dorn und Clemens Meyer

Literatur im Hörfunk

SWR2 Literatur

Dienstag, 02.02.2016, um 22.03 Uhr

über die Bücher der Februar-Bestenliste diskutieren

Kirsten Voigt, Jochen Hieber

Moderation: Eberhard Falcke

<http://www.SWR.de/bestenliste>